



Statut,

die

das Halten von Hunden in der Stadt Braunschweig ordnenden Vorschriften
betreffend.

Da die Belästigung und Gefahr, welche dem Publikum aus der großen Anzahl der in hiesiger Stadt gehaltenen Hunde erwächst, bestimmte polizeiliche Vorschriften nothwendig macht, so wird darüber, mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, das folgende Statut erlassen.

Erster Abschnitt.

Anmeldung und Controle.

§. 1.

Anmeldung der Hunde.

Alle Hunde, welche in der hiesigen Stadt und deren Bezirke gehalten werden, sind bei dem mit der Controle beauftragten Officianten anzumelden.

Zu diesem Behufe erhält jeder Hausbesitzer oder

Stellvertreter desselben in der letzten Hälfte des Monats November jeden Jahrs für das nächstfolgende Kalender-Jahr ein gedrucktes Schema zugestellt, welches derselbe, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1 fl , allen im Hause befindlichen Miethern zur Ausfüllung vorzulegen und auf welchem er diejenigen, welche die Ausfüllung etwa verweigern, zu benennen hat.

Diese Nachweisung muß bis zur Mitte des Monats December, bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 12 gg , von dem Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter bescheinigt und zu der in den hiesigen Anzeigen jährlich bekannt zu machenden Zeit an den Controlebeamten abgeliefert werden.

Als Stellvertreter des Hauswirths werden diejenigen Miether angesehen, welche entweder das ganze Haus oder das unterste Stockwerk gemiethet haben.

§. 2.

Controle=Marken.

Für jeden Hund wird bei der Anmeldung eine Marke ausgehändigt, welche demselben am Halse zu befestigen ist. Die Form und Anbringung derselben wird von dem Stadt=Magistrate durch öffentliche Bekanntmachung festgestellt.

Die im §. 4. sub. 1. und 2. aufgeführten Hunde sind vom Tragen der Marken frei.

§. 3.

Abgabe.

Für einen jeden im hiesigen Stadtgebiete gehaltenen und nicht nach den folgenden Bestimmungen befreiten Hund ist vom Besitzer alljährlich eine Abgabe von 2 \mathfrak{z} zu entrichten. Werden von einem Besitzer mehrere Hunde gehalten, so sind für den zweiten u. s. w. 4 \mathfrak{z} zu bezahlen, wobei jedoch abgabefreie Hunde nicht mitgezählt werden.

Die Abgabe wird für das Calendarjahr, für welches die Anmeldung erfolgt ist oder erfolgen mußte, entrichtet. Wenn jedoch ein Hund erst in der letzten Hälfte des Jahrs angeschafft oder abgabepflichtig wird (§ 4 Nr. 1.), so ist die Abgabe nur zur Hälfte zu entrichten.

§. 4.

Befreiungen.

Befreit von der Abgabe sind:

- 1) Hunde, so lange sie die Milchzähne nicht abgeworfen haben,
- 2) Hunde, welche Sr. Hoheit, dem Herzoge, oder einem Mitgliede der Regenten-Familie zugehören,
- 3) Hunde, welche von den Forst- und Jagd-Beamten, Fleischern, Feilschlächtern, Viehhändlern, Bleichern, Hirten, Nachtwächtern, Feldhütern und dem Halbmeister zufolge ihrer Beschäftigung gehalten werden;
- 4) Hunde, welche den hiesigen Einwohnern zur Bewa-

hung ihrer Grundstücke erforderlich sind und am Tage an der Kette liegen oder eingesperrt sind, und nur des Nachts, d. h. in den Monaten April bis September einschließlich von 8 Uhr Abends bis Morgens 6 Uhr und in den übrigen Monaten von 6 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens, zur Bewachung der Grundstücke losgelassen werden

§. 5.

Beschränkungen der Befreiungen.

Die Befreiung von der Abgabe erstreckt sich:

- 1) bei den Bleichern auf drei und bei den Hirten auf zwei Hunde;
- 2) bei den Fleischern, Feilschlächtern und Viehtreibern, so wie bei den Nachtwächtern und Feldhütern, auf einen Hund;
- 3) bei den auf der Halbmeisterei gehaltenen Hunden nur auf diejenigen Hunde, welche nicht frei umherlaufen;
- 4) bei den zur Sicherheit gehaltenen Hunden auf einen Hund für jedes Grundstück,
bei den Grundstücken vor den Thoren von größerer Ausdehnung kann eine größere Anzahl zugelassen werden;
- 5) bei den Forst- und Jagdbeamten auf die zur Jagd nughbaren Hunde.

§. 6.

Entscheidung von Zweifeln wegen der Abgabepflichtigkeit.

Wenn darüber Zweifel entstehen, ob eine der vorstehenden Befreiungen eintritt, so entscheidet darüber der Stadtmagistrat, unter Zuziehung des Herzoglichen Polizei-Directors hieselbst.

§. 7.

Erhebung der Abgabe.

Diejenigen Besitzer von Hunden, welche bei der Anmeldung derselben nicht eine Befreiung von der Abgabe in Anspruch genommen haben, sind verpflichtet, den Betrag der Abgabe in der letzten Hälfte des Monats December für das folgende Jahr an den Controlebeamten einzuzahlen, widrigenfalls selbige, nach vorgängiger Anmahnung, gegen die gewöhnlichen Gebühren, auf ihre Kosten executivisch eingezogen wird.

Ergiebt sich die Execution als fruchtlos, so wird der Hund, unter Ablieferung der Marke an den Controlebeamten, dem Halbmeister überwiesen.

Ist eine Befreiung von der Abgabe in Anspruch genommen, was in dem Anmeldebogen bemerkt werden muß, so hat der Eigenthümer gleichfalls noch im Monat December bei dem Controlebeamten zur Empfangnahme der Freimarke (§. 9.) oder, wenn der Befreiungsgrund nicht anerkannt wird, zur Entrichtung der Abgabe sich einzu-

finden, widrigenfalls er sich den Strafen der Defraude aussetzt.

§. 8.

Fortsetzung.

Die im Laufe des Jahres neu angeschafften oder zugezogenen Hunde sind binnen 8 Tagen nach dem Erwerbe, beziehungsweise dem Eintritte der Abgabepflicht (§. 4. *N.* 1.) bei den Controlbeamten anzumelden, und es ist für dieselben die Abgabe sofort bei der Anmeldung mit zu entrichten, insofern nicht eine Befreiung in Anspruch genommen wird.

§. 9.

Anmelde-Bescheinigung und Quittung.

Ueber die angemeldeten Hunde wird ein mit fortlaufenden Nummern versehenes Controlregister geführt und über die erfolgte Anmeldung eine gedruckte Bescheinigung ertheilt, welche auch die Quittung über die Entrichtung der Abgabe oder den Grund der Befreiung, so wie die Nummer, unter welcher der Hund in das Controlregister eingetragen ist, enthält.

§. 10.

Zurückgabe der Marken.

Wenn ein Hund stirbt oder getödtet wird, so ist

die Marke binnen acht Tagen zurückzugeben, ohne daß jedoch auf die Erstattung der bezahlten Abgabe Anspruch gemacht werden kann. Die Uebertragung derselben an andere Personen ist strafbar. — Hat der Besitzer eines gestorbenen Hundes innerhalb des Abgabebahrs einen andern Hund angeschafft, so ist davon binnen 8 Tagen Anzeige zu machen und es erhält der Eigenthümer dann die Marke unentgeltlich zurück.

§. 11.

Veräußerung der Marken.

Wird ein Hund veräußert, so kann der Veräußerer die empfangene Marke und Quittung dem neuen Besitzer mit übergeben, welcher dann die Abgabe für das laufende Jahr nicht weiter zu entrichten braucht. Behält der Veräußerer die Marke und Quittung zurück, so hat der neue Besitzer für den erworbenen Hund die Abgabe nochmals zu entrichten, wogegen der Veräußerer berechtigt ist, auf die zurückbehaltene Marke und Quittung einen andern Hund zu halten. Auf einen Ersatz der entrichteten Abgabe aber hat der Veräußerer keinen Anspruch, und ist er übrigens verpflichtet, wenn er die Marke und Quittung zurückbehält, dem Controlebeamten binnen 8 Tagen nach der Veräußerung des Hundes Anzeige zu machen.

§. 12.

Verlust eines Hundes oder Marke.

Kommt dem Besitzer eines Hundes derselbe abhanden, so hat er davon gleichfalls binnen 8 Tagen Anzeige zu machen, ohne jedoch auf einen Ersatz der etwa bezahlten Abgabe Anspruch zu haben.

Geht dem Eigenthümer eines Hundes die erhaltene Marke verloren, so kann er, gegen Vorzeigung der Anmeldebesccheinigung und Entrichtung von 4 $\%$, eine neue Marke erhalten.

§. 13.

Verwendung der Abgabe.

Die für das Halten der Hunde zu entrichtende Abgabe soll in eine besondere Cassé fließen und der Ertrag derselben alljährlich, auf Beschluß der städtischen Behörden, zu einem durch den städtischen Etat nicht gedeckten gemeinnützigen, zum Besten der ärmeren Classen dienenden Zwecke verwandt werden.

Zweiter Abschnitt.

Besondere Bestimmungen.

§. 14.

Polizeiliche Vorschriften.

Es ist nicht gestattet, Hunde, welche von dem Tragen der Controle=Marken nicht befreit sind, ohne die Controle=Marken und die im §. 4 sub 1 gedachten Hunde ohne ein den Namen des Eigenthümers enthaltendes Halsband, hixige Hündinnen überhaupt oder Hunde zur Nachtzeit und die nach §. 4. Nr. 4 befreieten Hunde während des Tages umherlaufen zu lassen, sowie Hunde zusammen zu hegen. Auch sind die Eigenthümer aller beißigen Hunde, namentlich der sog. Bulldogs und Boxer, verpflichtet, dieselben, wenn sie nicht an der Kette liegen oder fortwährend eingesperrt sind, auf Anweisung der Herzoglichen Polizei=Direction mit tüchtigen Maulkörben zu versehen.

Die Knechte des Halbmeisters haben Hunde, welche, den vorstehenden Bestimmungen zuwider, umherlaufen, einzufangen.

Vergleichen eingefangene Hunde werden, gegen Erlegung eines Tauggeldes von 12 gge und der mit 2 gge täglich zu berechnenden Futterkosten, binnen 3 Tagen an

den Besitzer verabsolgt, späterhin erlischt das Recht zu deren Reclamation.

Durch Erlegung dieser Gebühren werden übrigens die etwa noch verwirkten Polizeistrafen nicht ausgeschlossen; auch haben die Eigenthümer der Hunde bei deren Rückforderung die Anmeldebesccheinigung vorzuzeigen und verfallen, wenn sie dazu nicht im Stande sind, nach Beschaffenheit der Umstände, in die unter §§. 17 und 18 festgesetzte Strafe.

Auf die Hunde durchreisender Fremder finden die Vorschriften hinsichtlich der Abgabe und der Controle-Marken keine Anwendung. Diese Personen haben sich indeß dadurch, daß sie ihre Hunde nicht herrenlos umherlaufen lassen, gegen das Einfangen derselben zu sichern.

§. 15.

Fortsetzung.

Ein jeder, der durch Bellen oder Heulen der Hunde seiner Nachbarn während der Nachtzeit belästigt wird, kann die Abstellung dieser Belästigung verlangen, selbst wenn die Hunde sich im Hause befinden, und es wird die Nichtachtung einer deshalb von der Polizeibehörde ergangenen Weisung bestraft.

§. 16.

Verfahren bei Ausbruch der Tollwuth.

Sobald die Verbreitung der Tollwuth zu befürchten ist, hat die Polizeibehörde das Recht und die Ver-

pflichtung, die Einsperrung sämtlicher Hunde zu verfügen, alle umherlaufenden Hunde aber durch den Scharfrichter knecht einfangen und die der Krankheit verdächtigen Hunde tödten zu lassen. Hinsichtlich der Reclamation der eingefangenen Hunde gelten die Bestimmungen im §. 14.

Dritter Abschnitt.

§. 17.

Estrafbestimmungen.

Derjenige, welcher

- 1) abgabepflichtige Hunde in der vorgeschriebenen Zeit (§. 1 und 8) nicht anmeldet,
 - 2) abgabepflichtige Hunde als frei anmeldet,
 - 3) sich für einen Hund einer für einen andern Hund ausgegebenen Marke bedient,
 - 4) dem Besitzer eines Hundes die für seinen Hund ertheilte Marke leiht, schenkt oder auf irgend eine andere Weise überläßt, oder
 - 5) fremde Hunde zu sich nimmt und solche, um sie der Abgabe zu entziehen, für die seinigen ausgibt,
- verfällt in eine Strafe von 4 R und hat außerdem die vorenthaltene Abgabe nachzuzahlen.

§. 18.

Fortsetzung.

Wenn

- 1) Hunde ohne Marken betroffen werden,
- 2) der Verlust einer Marke oder eines mit einer Marke versehenen Hundes, sowie die Veräußerung eines Hundes ohne die Marke (§. 11 und 12), nicht binnen 8 Tagen bei dem Controlebeamten angezeigt oder
- 3) die Marke eines gestorbenen oder getödteten Hundes (§. 10) nicht binnen 8 Tagen zurückgeliefert wird,

so verfällt der Eigenthümer oder Besitzer, beziehungsweise der Veräußerer des Hundes in eine Geldstrafe von 12 *gg.*

§. 19.

Fortsetzung.

Vergehen gegen die speciellen Verbote im §. 14 und 15 werden mit einer Strafe von 1 *fl.* belegt: auch kann die Polizeibehörde, wenn der Eigenthümer eines mit einem Maulkorbe zu versehenen Hundes, der erfolgten Bestrafung ungeachtet, solches nicht thut, oder der Eigenthümer eines durch Bellen oder Heulen belästigenden Hundes zur Abstellung der desfallsigen Beschwerden keine

Vorfekhrungen trifft, den Hund durch die Knechte des Halbmeisters abholen und tödten lassen.

In den bei Befürchtung des Ausbruchs einer Tollwuth zu erlassenden polizeilichen Bekanntmachungen wird die Polizeibehörde die im Falle des Ungehorsams zu verhängende Strafe jedes Mal besonders festsetzen.

§. 20.

Verjährung.

Die Verfolgung der durch die vorstehenden Bestimmungen angedroheten Strafen, sowie die Nachforderung der nicht entrichteten Abgabe, verjährt binnen einem Jahre. Die Verjährung der Nachforderung der Abgabe läuft von dem Tage an, an welchem dieselbe entrichtet sein mußte, und wird durch Anforderung der Zahlung unterbrochen.

Die Verjährung der Strafen beginnt mit dem Tage der begangenen Uebertretung.

§. 21

Verwandlung der Geldstrafe.

Ist die erkannte Strafe wegen Zahlungsunfähigkeit nicht einzuziehen, so wird dieselbe in Gefängnißstrafe verwandelt, und zwar dergestalt, daß 24 Stunden Gefängnißstrafe für 1 fl Geldstrafe gerechnet werden.

§. 22.

Verwendung der Strafgeelder.

Die Geldstrafen fließen in dieselbe Casse, in welche die Abgabe fließt.

§. 23.

Aufsichts = Personal.

Die Polizeidiener, Armenboten und sonstigen Gemeinbediener, sowie der Halbmeister und dessen Knechte, haben auf die Befolgung der Bestimmungen dieses Statuts zu achten und sind verpflichtet, jede Contravention zur Anzeige zu bringen. Die Befugniß zu solchen Anzeigen steht übrigens auch jedem Andern zu.

§. 24.

Güteversuch.

Die Uebertreter dieser Ordnung werden vor Beantwortung des gerichtlichen Verfahrens zur Entrichtung der verurtheilten Strafe und, eintretenden Falls, der zu erlegenden Abgabe aufgefordert werden.

Vierter Abschnitt.

§. 25.

Ersatz des durch einen Hund verursachten Schadens.

Die Entrichtung der auf das Halten eines Hundes gelegten Abgabe oder einer in den vorhergehenden §§.

angedrohten Strafe, endlich die Tödtung oder Wegnahme eines Hundes durch den Halbmeister oder dessen Knechte, befreit nicht von dem Erfasse des Schadens, welcher durch einen Hund veranlaßt ist und rechtlich gefordert werden kann.

Fünfter Abschnitt

§. 26.

Transitorische Bestimmungen.

Dieses Statut tritt mit dem 1. Januar 1854 in Kraft; die erste Anmeldung der Hunde muß im Monat December geschehen, zu welchem Endzwecke die Anmeldebogen in der ersten Hälfte des gedachten Monats werden vertheilt werden. Die im §. 3 bestimmte Abgabe wird für die jetzt gehaltenen Hunde, so lange sie in den Händen der jetzigen Besitzer bleiben, vor dem 1. Januar 1856 nicht entrichtet: hält indeß eine Person mehr abgabepflichtige Hunde, so ist nur einer derselben, welcher bei der Anmeldung zu bezeichnen ist, von der Abgabe frei, wogegen für jeden der übrigen die Abgabe von 4 fl zu entrichten ist. (§. 3.)

Die Bestimmungen wegen Veräußerung der Marken im §. 11 finden für die jetzt gehaltenen Hunde bis zum 1. Januar 1856 keine Anwendung, vielmehr sind

die Eigenthümer dieser Hunde bei deren Veräußerung oder Abgange verpflichtet, die Marke, bei Vermeidung der im §. 18 bestimmten Strafe, an den Controlebeamten abzuliefern.

Vorstehendes Statut wird, nachdem dasselbe mittelst Rescripts Herzogl. Staatsministeriums vom 10. d. Mts., Nro 10,730, genehmigt worden ist, hiermit veröffentlicht
Braunschweig, am 14. Decbr 1853.

Der Stadt-Magistrat hieselbst.

H. Caspari. Ernst Meier. G. G. G. Mack.
G. W. Hinke. A. Bammel. J. N. Grote. N. Seele.
